Ausschussvorsitzender Koop ruft den TOP anhand der Vorlage auf und bittet den Geschäftsführer der HaseNetz GmbH & Co. KG, Jan Wojtun, um Erläuterung.

Dieser berichtet, dass in 2018 ein Jahresüberschuss i.H.v. 395 T € erzielt wurde, der dem gemeinsamen Rücklagenkonto gutgeschrieben worden ist.

Weiterhin ist ein Darlehen der Samtgemeinde Bersenbrück zur Finanzierung von neuen Netzen in Anspruch genommen worden.

Abgesehen von den Verbindlichkeiten gegenüber der Samtgemeinde Bersenbrück seien keine weiteren langfristigen Verbindlichkeiten eingegangen worden.
Er führt aus, dass die Bilanzsumme in 2018 um 130 T € angestiegen ist, da für kurzfristig gestellte Rechnungen von der Westnetz, die in 2018 gebucht werden mussten, nicht genügend liquide Mittel zur Verfügung standen.

Mit der Verpachtung des Gasnetzes sei das prognostizierte Ergebnis im Berichtsjahr erreicht worden.

Ab dem kommenden Jahr werde die Rendite aufgrund von erfolgreichen Verhandlungen der innogy mit der Bundesnetzagentur vermutlich noch gesteigert.

Auf Nachfrage führt Herr Wojtun aus, dass die Gasleitungen auch in Neubaugebieten zu 100 % von der HaseNetz über die Westnetz finanziert werden. Aufgrund eines veränderten Geschäftsmodells der Westnetz GmbH haben sich die Hausanschlusskosten deutlich verringert. Dennoch wirkt sich die Senkung der Anschlusskosten nicht negativ auf die Bilanz aus, da alle Anschlüsse mit einer prognostizierten Rendite von ca. 6,8 % finanziert werden.